

### Forum 3 „Freie Berufe“

Vor dem Hintergrund der vom Impulsreferenten Max Wagner beschriebenen Defizite in der Ausbildung und den sich daraus ergebenden negativen Konsequenzen gerade für die Absolventen, die in berufliche Tätigkeiten auf einem freien Markt gehen, entspannte sich zunächst eine lebhafte Diskussion unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Podiums und später mit den sonstigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieses Forums. Dabei kristallisierten sich die nachfolgend genannten Punkte besonders heraus:

- Bedeutung der Musik für die Gesellschaft
- Die Musikalisierung der Gesellschaft insgesamt zähle zu den Aufgaben der Musikhochschulen, genauso aber auch der Laienmusik. Zum Selbstverständnis eines Musikers oder einer Musikerin gehöre es, die Gesellschaft mit zu gestalten.
- Die Laienmusik sei auf professionell ausgebildete Musikerinnen und Musiker angewiesen. Orchester- und Chorleiterinnen und -leiter würden in hoher Qualität benötigt. Dieser Aspekt müsse seinen Niederschlag in den Curricula finden. Schließlich gingen über 60 % der Absolventen in die Freiberuflichkeit.
- Zu den spezifischen Kompetenzen, die während des Studiums zwingend zu vermitteln seien, gehören Ensemblefähigkeit, Teamkompetenz, ebenso aber auch soziale und pädagogische Kompetenz. In diesem Zusammenhang wurde gefordert, zukünftig Praktika vorzuschreiben.
- Für Studierende sei ein Bewusstsein vom eigenen Potential unerlässlich.
- Die Musikhochschulen benötigten gut ausgestattete Career-Center, die diesen Teil der Ausbildung neben dem Hauptfachunterricht gewährleisten. Das bisher angebotene mehr sporadische Angebot entspräche nicht dem tatsächlichen Erfordernis. Gefragt seien vielmehr -verpflichtende- Vorlesungsreihen zu Themen wie z.B. Steuern, Recht und Marketing
- Eine Teilnehmerin des Forums machte deutlich, dass es bei einem Studium an einer Musikhochschule zunächst um Bildung und erst danach um eine Ausbildung ginge.

- Keine einheitliche Meinung gab es zu der Frage, ob nicht zuerst die künstlerische Ausbildung im Vordergrund zu stehen habe und die Professionalisierung erst später hinzutrete.
- Von Wichtigkeit sei auch die Kooperation mit anderen musikalischen aber auch mit nichtmusikalischen Einrichtungen. Genannt wurden Krankenhäuser und Justizvollzugsanstalten. Darüber hinaus sollten die Musikhochschulen auch auf die Wirtschaft zugehen.
- Unerlässlich für Studierende sei die Fähigkeit zum Networking.